



Die Sinnesorgane der Babys und deren Entwicklung

Handout: Ergänzung zum Babypflegkurs und besserem Verständnis warum wir so sind wie wir sind und wie wir diese, bei einer entsprechenden liebevollen Förderung entwickeln können

Der Fötus wird schon im Mutterleib mit somatischen, vestibulären und vibratorischen Wahrnehmungselementen stimuliert wie z.B.:

- durch die physikalischen Eigenschaften des Fruchtwassers
- durch die Uteruskontraktionen (Gebärmutter) im 2. Schwangerschaftsdrittel
- wegen der Enge im Uterus erfolgt gegen Ende der Schwangerschaft (SS) eine ständige Stimulation des kindlichen Körpers
- Wehen als Tasterlebnis
- Geburtskanal: Ganzkörpermassage

Diese Bereiche bilden die Grundlagen des URVERTRAUENS.

Während der 9 Schwangerschaftsmonate (SSM) entwickeln sich die Sinnesorgane in einer zeitlichen Reihenfolge und festgelegtem Reifungsmuster

Der erste Sinn der "arbeitet", ist der **Tastsinn**. Auch das **Gleichgewicht** und das **Hören** sind schon früh funktionsfähig. Das **Sehen** entwickelt sich zuletzt.

(7 Sinne mit Fühlen oder Körpereigensinn - autom. Ausführen von Bewegungen, Kraft dosieren).

ab der 6. SSW.	Tastempfinden entwickelt (Taktilsinn oder Tastsinn, Berührungssinn)
ab der 7.-8. SSW	Erste komplexe Bewegungsmuster sichtbar, alle Organe angelegt
11. SSW	Schlucken; Handfavorit 90% re, 10% li.
14. SSW	können Geschmacksrichtungen unterschieden werden
ab der 18. SSW	Ohr ausgebildet, Schallwellen/Fruchtwasser als Dämpfung/Weiterleitung /Zellgedächtnis
ab der 20. SSW	motor. Weinpertoire vorhanden (typ. Wein- u. Schluckbewegungen), Herzschlag abhörbar
24. SSW	Aufzeichnung von Weingeräuschen bei Frühgeborenen
24. SSW	Saugen u. 1. Hörreaktionen
Ab 28. SSW	funktioniert der Geruchssinn mit Atem- u. Schluckbewegungen: Fruchtwasser zu Nasenschleimhaut
29.SSW	Reaktionen auf Geräusche
30. SSW	öffnet die Augen
32. SSW	meidet bittere Flüssigkeiten
32. SSW	Saugen, Schlucken, Atmen - rhythmisch - unkoordiniert, Suchreflex positiv
Ab dem 8. SSM	Lichtreize wie hell und dunkel wahrnehmbar (Licht und Schatten)
37. SSW	Saugen, Schlucken, Atmen ist koordiniert = problemlos möglich



Bei der Geburt sind alle Sinne bereits in der Lage ihre Aufgaben zu erfüllen.

1. Sinneseindrücke werden wahrgenommen – sieht, spürt, riecht, schmeckt, fühlt und hört die Mutter (**Stillen**)

Wenn das Baby ruhig und wach ist, genießt es bereits mit wenigen Tagen die verschiedenen Sinnesreize

DER GERUCHSINN: (ab der 28.SSW) Riechen und Schmecken - stimuliert die Mundmotorik

Der Geruchs- u. Geschmacksinn ist untrennbar mit den Gefühlen verbunden.

Sie spenden Trost, entscheiden über Zu- u. Abneigung, erinnern uns an bestimmte Erlebnisse usw.

Bei einem Schnupfen - ist kein Riechen möglich, es **entgehen uns 80% des Geschmacks.**

Charakteristische Aromen werden über die Nase wahrgenommen.

Die Zunge unterscheidet nur die Grundgeschmacksrichtungen: süß, sauer, salzig, bitter (scharf), fettig und umami: herzhaft, fleischig, wohlschmeckend, würzig (japanisch)

Wir können 10.000 Gerüche unterscheiden

Jeder Mensch hat seine „Duftmarke“ – „sie können sich nicht oder gut riechen“

- **Der Geruch der Mutter prägt den Geruchsinn** – alle anderen Gerüche werden schwächer wahrgenommen.
- **Gegen Ende der SS** wird die Plazenta durchlässiger – das Ungeborene kann so gut wie alles riechen was die Mutter riecht.
- **Aromastoffe der mütterlichen Nahrung gehen direkt in das FW über**
- **Der typ. Geruch des Fruchtwassers und der Käseschmiere**, vermittelt Vertrautheit und ist für das NG eine Orientierungshilfe nach der Geburt und beruhigt es. Würde man die **Kindeshand und die Brustwarze** mit Fruchtwasser benetzen, wäre da wieder der vertraute beruhigende Geruch und das Baby würde die Brustwarze zum Saugen leichter finden und annehmen.
- **Das Neugeborene ist schon mit wenigen Tagen an verschiedenste Gerüche interessiert** (Stillen – Brust)
Gerüche einzeln wirken lassen: Vorsicht: Parfums, Lotions usw., dies beachten **bei Trennung von Mutter und Kind:** Tuch, Stilleinlagen usw. von Mutter zum Kind - dies vermittelt Vertrauen und Geborgenheit
- **Ausreichendes Bonding** (Kuscheln, Haut auf Haut) von **mind. ½ Std.:** Mutter erkennt ihr Kind nach 6 Std. am Geruch, Baby erkennt seine Mutter nach 45 Std.
- **Später erinnern uns Gerüche an Gegebenheiten, Orte oder Personen (Partnerwahl), dienen als Schutz vor Gefahren und sind wichtig für die Nahrungsaufnahme.**



DER GESCHMACK(SINN) besteht aus mehreren Informationen, Wahrnehmungen und ist auf die Süße der Muttermilch (MM) ausgerichtet. Riechen (Aroma in der Nasenschleimhaut), Schmecken, Sehen, Fühlen (Tasten)

Das angenehme od. unangenehme Gefühl beim Essen, Trinken ist beeinflussbar durch die Form, Konsistenz der Speisen, Temperatur, Farben, akustische Eindrücke (Musik), Gesellschaft usw.

Am stärksten sind die Geschmacksreize zw. 22°C und 32°C wahrzunehmen

Die je. Kultur in der wir aufwachsen prägt in den 1. 7 Leb. den Geschmacksinn, was wir als angenehm oder unangenehm empfinden.

- **Grundgeschmacksrichtungen:** süß, sauer, bitter, salzig, (auch fettig - sechste Geschmacksqualität) und umami (japanisch): herzhaft, fleischig, wohlschmeckend, würzig
- **Diese Wahrnehmungen** werden auf der Zunge, Rachen und Kehldeckel durch sogen. **Geschmacksknospen (GK)** aufgenommen und durch den **Gesichtsnerv (süß, sauer, salzig)** sowie durch den **Zungen-Rachen Nerv (9. Hirnnerv)** und den **Nervus Vagus (10. Hirnnerv) (bitter)**, weitergeleitet.
- **Der Drillingsnerv (5. Hirnnerv, n. trigeminus)**, versorgt die Haut des Gesichtes, Mund, Nasenhöhle und steht für die Empfindung **scharf** und leitet den Geschmack zum Gehirn weiter.
- **Guter Geschmack wird als Aroma in der Nasenschleimhaut aufgenommen, über Geruchsnerve (n. olfactorius) ins Gehirn geleitet:** Kaffee, Erdbeeren, Nelkenpulver, Vanille, Rosen usw.
- **Ab dem 65. Leb. j.** kann diese Wahrnehmung (Regenerationen der Zellen, Durchschn. Lebensdauer von 10 Tg.) im Rahmen des normalen Alterungsprozesses abnehmen
- **Bei jüngeren Menschen** aber auch über einen falschen Lebensstil, z.B. Rauchen usw. u. neurologische Krankheiten: Parkinson, Alzheimer. oder auch durch Vitaminmangel, manche Medikamente, häufige Verwendung von Sprays, Mundspülungen
- **Infektionen der oberen Luftwege, Allergien beeinträchtigen auch den Geruchs- u. Geschmacksinn**
- **Ältere Menschen bevorzugen ab etwa 80J.** geschmacksintensivere Speisen weil sich die GK im Laufe unseres Lebens um 1/3 reduzieren
- **Interessant:** gelbe, rote u. orangefarbene Lebensmittel schmecken für uns süßer als andersfarbige
- **Bei Babys sind diese Geschmacksknospen auf die süße MM ausgerichtet –** auch auf größere Fläche verteilt als b. Erwachsenen (EW) mit ca. 9000 Geschmacksknospen, Babys haben weitaus mehr)
- **Babies bevorzugen süß und umami** - vermitteln Sicherheit, in der MM vorhanden



- **MM prägt Geschmacksinn**, Baby weist alles zurück, was nicht seiner natürlichen Milchnahrung entspricht – Schutzvorrichtung – exotischer Geschmäcker
- Die meisten Babys haben eine Aversion gegen Pflanzen - ist evolutionärer Schutz vor giftigen Pflanzen - Abneigung von Gemüsekost?
- **Noch ehe dem Kind feste Nahrung gefüttert wird**, gefällt ihm der Geschmack verschiedener Früchte, die leicht an seine Lippen gehalten werden
- **Erwachsene greifen in Stresssituation (unglücklich, traurig sein) wieder auf kindliche Gewohnheiten** die der wohligen Nestwärme im Mutterbauch und der Süße der MM entsprechen, zurück auf Süßigkeiten, warme Getränke wie Tee, Kaffee und Schokolade, Kuchen etc. weil dies Geborgenheit und Beruhigung vermittelt.

Alle Sinnessysteme werden beim Selbermachen, Aktiv sein, Experimentieren wieder aktiv. Die Vernetzung und Verarbeitung der Eindrücke im Gehirn erfolgt dadurch besser.

- Gemeinsames Essen bei positiver Atmosphäre, mit Freunden
- Mithelfen lassen beim Kochen, Einkaufen - farbl. Gestaltung,
- Dem Kind eine Zutat aussuchen lassen die es gerne hat
- Speisen werden 8-10-15x getestet bis es schmeckt oder nicht
- Kind nicht zum Essen zwingen - eigene Wahrnehmung respektieren - auch etwas ausspucken lassen
- wenn es satt ist, dies Respektieren - Energieverbrauch?

SEHSINN - ab dem 8. SSM ist hell u. dunkel wahrnehmbar, ist der am höchst entwickelte Sinn - Nach der Geburt aber der unreifste Sinn von allen. Der GLEICHGEWICHTSSINN spielt bei der EW. des Sehsinns eine wichtige Rolle, z.B.: einen rollenden Ball ergreifen - sehen - Abstand einschätzen - ergreifen ohne umzufallen

Kind benötigt viele Angebote die seinen Gleichgewichtssinn ansprechen also benötigt es viel Bewegung um den Sehsinn optimal entwickeln zu können

- **Gleichgewicht halten** - auf einem Bein stehend und Augen schließen - gestaltet sich als schwierig
Sich mit beiden Augen auf einen Punkt konzentrieren - geht besser!
- **Der Watschelgang** der Babys dient zum Ausgleich des Gleichgewichts
- Das Neugeborene (NG) kann bis zu einem Abstand von ca. 25-30 cm schon relativ klar sehen. Der **Stillhaltungsabstand** ist die optimale Distanz dafür.
- Das Baby schaut auf die Augen und den Mund der es umgebenden Menschen.
- Es ahmt die Lippenbewegungen nach, lächelt ab ca.3 Wo. und wird angelächelt. Nach den 1. 3 Mon. geht dies in ein bewusstes, uns angeborenes Lächeln über. Danach entwickelt es zusätzlich das Kichern und laute Lachen und hat Spaß an der eigenen Stimme - erprobt diese aus.



- Es lernt die Handlungen anderer nachzuahmen.
Öffnet es zum Stillen den Mund nicht weit genug, gelingt dies meistens, wenn es ihm vorgezeigt wird.
- Babys schauen nicht alles an, sondern sie suchen gezielt das aus was sie interessiert.
- **Können Kreise von Quadraten und sich bewegende von statischen unterscheiden**
- **Die Sehschärfe** beträgt unmittelbar **nach der Geburt nur etwa 4%** der eines Erwachsenen
- **Beide Augen** übermitteln an re. u. li. Gehirnhälfte **je. separates Bild**
- Schatten, Bewegungen und Strukturen werden verwendet um Dinge **3dimensional** zu erfassen
- Nahe am Auge befindliche einfache Muster mit scharfen Kontrasten sind gut erkennbar z.B. geometrische Schwarzweißmuster
- NG sieht am Beginn nur **schwarz-weiß (Licht und Schatten)** - lernt erst bei Vorhandensein von versch. Farben die verschiedenen Wellenlängen des Lichtes zu „sehen“.
- **Die 1. Farbe** die Kinder sehen ist **rot** – wahrgenommene Wellenlänge
- Kind kann **zwischen rot und gelb** unterscheiden, **nicht** jedoch zwischen **blau und grün**. Versch. Pastelltöne sind auch schwer zu unterscheiden
- **Frühzeitiges Stimulieren des Sehvermögens** durch Schmücken des Kinderzimmers mit auffallend geometrischen Formen und Farben mit scharfen Kontrasten (Schwarz, Weiß, und Rot) möglich.
- **Die Wahrnehmung des gesamten Farbspektrums dauert 4 Jahre**
- **Großes Interesse an beweglichen Objekten** – aus den Augenwinkeln heraus wahrnehmbar – Mobile, wechselnd neues Spielzeug, im Gesichtsfeld langsam vor und zurück bewegen – Gegenstände werden immer gezielter mit seinen Bewegungen nachgefolgt
Die visuelle Stimulation wird durch Licht und Schattenspiele, bunte sich bewegende Gegenstände, Stoffe die sich im Luftzug bewegen usw. gefördert.
- **Mit 4 Wo. werden Gesichter der Menschen** um sich herum am liebsten betrachtet – bewegen gezielt ihre Augen um ein Gesicht weiterhin betrachten zu können, stellen **Blickkontakt** her; lernt das **Nachschaun**
Zusammenspiel mit der Hand - Voraussetzung für die **motorische EW**
- **Unterscheiden die Gesichtsumrisse** von versch. Personen – Kopfform, Frisur werden eingeprägt, weniger die Gesichtsm Merkmale – bei neuer Frisur, Verwirrung des Kindes möglich, wenn es die vertraute Stimme nicht hört
- **Zw. 6. bis zur 14. Leb.-Woche** passiert das Erlernen des Farbsehens
Neg.-Folge: Farbenblindheit. Farbenblindheitsrate steigt in Deutschland **pro Jahr um 100%** - Welt wird immer bunter, zu viele Farbreize gesetzt



- **Mit ca. 8 Wo.** Stereosehen entwickelt – Bilder beider Augen werden im Gehirn zu einem Bild zusammengefügt
- Kind kann jetzt anhand der Tiefenschärfe des Objektes - Form, Position und Distanz erfassen
- **Mit etwa 3 Mon.** beginnt es Gesichter anhand der gesichtsspezifischen Merkmale, Form u. Anordnung von Nase, Augen, Mund voneinander zu unterscheiden. **Die 1. Fremdel-Phase kann sich entwickeln.**
- **Unterschiedliche Gesichtsausdrücke** werden wahrgenommen und beginnt mit den dazugehörigen **Gefühlsregungen** zu assoziieren: Mundwinkel nach unten – Mama ist unglücklich; lächelt Mama mit Mund und Augen – ist sie glücklich.
- **Beim Füttern mit der Flasche** auf regelmäßigen Seitenwechsel und Blickkontakt der fütternden Person zum Baby achten. Dies ermöglicht die Sinnesreize auf beiden Seiten zu fördern um dadurch gleichwertige Beanspruchung beider Gehirnhälften zu bewirken. Ist wichtig für die Unterstützung der Gehirnentwicklung
- **Mit 2-3 Mon.** besseres Koordinationsvermögen – beginnt gezielt mit Bewegungen der Arme und Beine auf optische Reize zu reagieren – versucht Beine oder Arme zum interessanten Gegenstand zu bewegen. Erste Greifversuche mit geschlossener Faust. Hebt durch das Sehen und seiner Neugierde den Kopf und folgt mit den Augen dem gezeigten Spielzeug.
- **Mit etwa 4 Mon.** Hände können gezielt geöffnet und geschlossen werden – bewegen diese zielstrebig zum Objekt hin – Größe und Form eines Gegenstandes kann mit den Augen abgeschätzt werden bevor es ihn berührt. Kann das Ausstrecken der Arme als auch das Greifen mit den Händen im Voraus planen. Ball – beide Hände geöffnet; Stift – zangenartiger Griff mit nur 1 Hand
- **Mit ½ Jahr** beträgt Sehvermögen etwa 10% - Objekte können mühelos mit den Augen verfolgt werden auch in einem doppelt so großen Abstand wie nach der Geburt, sehen scharf, Augen arbeiten zusammen
- **Ab etwa ½ Jahr - Beikostbeginn, je nach Reife des Kindes - Achtung: Auge isst mit! Sie wollen das Essen auch BEGREIFEN!**
- **Mit ca. 9Mon. - Fremdelphase (9 Monatsangst);** Ein wichtiger Entwicklungsschritt in Richtung Selbstständigkeit beginnt. Das Kind entwickelt große Verlassenheitsängste wenn es seine Eltern nicht mehr sieht weil diese nur aus den Raum gegangen sind z.B.: In dieser Entwicklungsphase ist das kindliche Sehvermögen schon stark ausgeprägt. Mit ersten Gehversuchen



entdecken sie ihre kleine, große Welt. Hier braucht es viel Geduld, Liebe, Kuscheleinheiten damit das Kind Sicherheit und Vertrauen in seine Familie und Umgebung entwickeln und sich in seiner neu gewonnenen Selbständigkeit sicher fühlen kann.

- **Mit 1 Jahr** Sehvermögen fast wie beim Erwachsenen
- **Mit 18 Mon. erfolgt die größte Entdeckung ihres Lebens** - sehen ihr eigenes Spiegelbild
- **In Verbindung mit seinen Bewegungen** - Baby, Kleinkind, entwickelt es ein **Gefühl für Raum und Zeit** = wichtige Voraussetzung für das **Rechnen und Schreiben. Das Auge sieht, was die Hände fühlen!**
- **Mit 4 Jahren** ist das Sehsystem vollständig entwickelt

Vermeiden von zu vielem Fernsehen - Filme gemeinsam aussuchen und anschauen!

- lässt die Kinder erstarren - Bewegungsmangel - Mangel an Eigenkreativität - Nervenverbindungen können nicht hergestellt werden
- Reizüberflutung - Überforderung
- Alltag wird als fad empfunden durch die Dauerberieselung

Stattdessen:

- Blickkontakt - Bezugsperson zum Neugeborenen, Baby, Kleinkind herstellen
- Mobilie montieren- Stubenwagen, Bett, Kinderwagen, Wickeltisch
- Mit ca. 9Mon. lässt es Gegenstände vom Hochstuhl fallen - **lernt Beziehung zwischen Raum und Zeit**
- Buch ansehen: **fördert Sehen, Hören, Sprache**
- Kriechen in enge Nischen, Schachteln, durch oder auf Stühle - **EW der Raumwahrnehmung**
- Aufräumen - gute Sehwarnehmung: gemeinsames Aufräumen als Abendritual **für 2-3j. Ki.:** suchen, sortieren, einordnen Bausteine, Alltagsmaterialien, Becher, Schachteln usw. - konstruiert erste Gebilde - **Raumerfahrung!**
- **Raumgefühl** beim Stapeln, Schütten, In-Einanderstellen von Gefäßen, Gegenständen



TASTSINN - DIE HAUT ist unser größtes Organ - EIN SEELENBAROMETER.

Sie entwickelt sich wie das Zentralnervensystem aus dem äußeren Keimblatt (Ektoderm) und ist die Basis aller Empfindungen, unsere sensible Hülle.

Der Tastsinn bleibt ein Leben lang erhalten zum Unterschied von Sehen, Hören, Riechen, Schmecken

Sie ist 4kg schwer, 2m² groß - größer als der Darm, auf 1cm² sind ca. 6Mill. Zellen, 5000 Sinneskörper u. 4m Nervenfasern, 1m Blutgefäße usw.!

Durch **1. Berührungserfahrungen** entwickelt es seinen persönlichen „Zugangscode“ für seine zukünftigen körperlichen Erfahrungen und Gefühle. Deshalb ist der Hautkontakt (Skin to Skin) von den Eltern zu ihren Babys in den 1. Jahren so wichtig!

- **11. SSW. Handfavorit:** zu 90% Rechtshänder und 10% Linkshänder. Die Nerven bewegen die Hände, Arme - Nervensystem probiert die Funktion aus.
- **Ab der 13. SSW.** entwickelt sich durch die Freisetzung des Melanins die Hautfarbe. Je mehr desto dunkler wird die Haut - Schutz vor Sonneneinwirkung und Hautkrebs.



Die Haut des Ungeborenen wird immer vom warmen Fruchtwasser umspült, massiert wenn sich die Gebärmutter durch die Senkwehen zusammenzieht, es lutscht am Daumen, spielt mit seiner Nabelschnur, spürt durch die Beengtheit seiner Umgebung gegen Ende der SS intensiv seinen ganzen Körper, wird durch die mütterlichen Bewegungen gewiegt, geschaukelt, erfährt in seiner warmen, nassen Umgebung Wohlbefinden!

Über die Haut werden erste Sinneseindrücke wahrgenommen.

- Beim Neugeborenen ist der Tastsinn bereits voll ausgebildet, lange bevor er richtig sehen kann.
- **Der Hautkontakt gehört zu den elementarsten Erfahrungen** und bewirkt beim Stillen eine intensive Sinneswahrnehmung. Das Baby spürt, schmeckt, riecht, hört, sieht und fühlt seine Mutter!
- **Versuche bei vorher psychisch körperlich gut entwickelten** Heimkindern, diese ohne liebevolle Zuwendung und Hautkontakt weiter zu betreuen, endeten tödlich. Friedrich II.; 13. Jhdt.; beauftragte dazu Pflegemütter, Ammen sowie durch Rene Spitz (Ki. Psychologe), Mitte des 20. Jhdt. - dieser Versuch wurde vorzeitig abgebrochen um nachhaltige, schwerwiegende Folgen für die Kinder zu vermeiden.
- **Sanftes Streicheln und Liebkosen** löst bei Kindern und Erwachsenen - offenbar früheste Gefühle und Zustände des Urvertrauens und der Geborgenheit aus.
- **Die Haut als Begrenzungs- u. Schutzorgan** unseres inneren Körpers zur Außenwelt und umgekehrt.



- Sie ist auch **das größte Gefühlsorgan**. Kinder nehmen vieles mehr instinktiv auf - so auch das Gefühl der Geborgenheit, Wärme, Nähe und Vertrautheit. Der Mensch empfindet Berührung, Kälte, Wärme, Schmerz, Trockenheit usw..
- **Die Beziehung zwischen Haut und Seele ist eng miteinander verbunden** (ZNS-Zentralnervensystem - äußeres Keimblatt). Unbewältigte Probleme spiegeln meist den Gemütszustand wieder. **Mehr als 40%** der Neurodermitis-, Psoriasis- (Schuppenflechte) und Akneschübe werden von psychisch belastenden Lebensereignissen oder Stresseinflüssen ausgelöst!
- **Eine wunderbare Einrichtung** der Natur ist es, dass alle Eltern ihre Kinder das 1. Mal instinktiv unmittelbar nach der Geburt streicheln.
- **Die sanfteste Form** der kindlichen Berührung (fest und klar) ist die **BABYMASSAGE**.
Diese fördert zugleich die Vertiefung der Eltern-Kind-Beziehung.
Sie ist auch **die ideale Kontaktmöglichkeit im Krankenhaus**, wenn es der Gesundheitszustand des Babys erlaubt, die Gesundung zu unterstützen!
Die Massage fördert Ruhe und Entspannung der Babys und Eltern, hält die Muskulatur weich und elastisch, regt die Durchblutung an - stärkt dadurch das Immunsystem, fördert den Stoffwechsel, vermittelt ein Gefühl körperlicher Geborgenheit, Sicherheit und trägt im Wesentlichen zur Bildung des Urvertrauens bei!
Durch Einbeziehung der gesamten Haut kann es zu einem Gefühl der Ganzkörperwahrnehmung, Ganzheitlichkeit kommen
- **Je jünger die Babys sind, desto wichtiger ist der Körperkontakt mit seinen Bezugspersonen:** Haut an Haut Kontakt - Kuschneln - Tragen - Schmusen.
Das Liebes-Bindungshormon (Kuschelhormon) Oxytocin steigt dabei an und lässt das Stresshormon Cortisol sinken. Ängste, Stress, Überlastungen können dadurch leichter abgebaut und Schmerzen gelindert werden!
- **Der Mund ist sein 1. Tastorgan (Lippen u. Zunge als Untersucher)**. Steckt alles in den Mund was es ergreifen kann um zu erspüren, zu tasten, sich kennenzulernen (eigenen Daumen, die Faust usw.) Deshalb den Babys auch keine Handschuhe im Raum anziehen!
- **Kind ergreift ab dem 4.-5. LM seine Füße**, sieht diese an und steckt sie in den Mund, lernt diese so vor dem Gehen kennen!
- **Tasten und Greifen führt zum Begreifen!** „Gatschen, Matschen“, Fingerfood, Wasser spielen, in der Natur sein
- **Barfußgehen** - können sich und die Umwelt gut spüren
- **Erkunden mit ca. 9 Mon. ihre Umwelt**. Ahmen dabei die Erwachsenen nach, kennen keine Höhenangst!



- **Krabbeln und Laufen** erfolgt nach der individuellen Entwicklung, Persönlichkeit = angeborener Wille, Instinkt, Laufen zu wollen!
Krabbeln setzt Integration beider Gehirnhälften voraus und sollte bis zum 1. LJ. beherrscht sein.
Gehen erfordert nicht unbedingt die gleiche Gehirnleistung
 Wenn das **Krabbeln ausgelassen** wird, könnte dies das Kind in seiner zukünftigen Entwicklung beeinträchtigen (vergl. Walter 07)
- Kinder wechseln bis zum Beginn des 4. Lebensjahres oft im Handgebrauch und probieren aus, welche Hand ihnen besser liegt.
- Mit dem 5. Lebensjahr ist die Händigkeit gereift

HÖRSINN - ab der 18. - 20. SSW ist das Ohr ausgebildet, ab der 28. SSW können Babys die Stimmen der Eltern u. anderer Personen zuordnen und speichern (Sprachausdruck, -Melodie, -Ausdruck). .

Der Hörsinn und der Gleichgewichtssinn haben denselben Ursprung

Die Schallwellen werden über das Fruchtwasser weitergeleitet. Das Zellgedächtnis erinnert sich an die vorgeburtliche Musik - angenehme Hörfahrungen wirken beruhigend!

- Im Mutterleib nimmt das Ungeborene ununterbrochen verschiedene Geräusche wahr.
- Mütterlicher Körper filtert die Schallwellen, im Mittelohr befindet sich Fruchtwasser, dies führt zur Dämpfung der ankommenden Geräusche.
 Diese Schutzvorrichtung bleibt bis einige Tage nach der Geburt (Resorption)
- **Körpergeräusche der Mutter** vor allem der Herzschlag und Atemrhythmus sind beherrschend, die mütterliche Stimme wird über die Knochenleitung vermittelt, von außen hört es Gespräche, Musik, Kindergeschrei, die mütterliche und oder die Stimme des Partners usw.
Der Herzschlag und die Darmgeräusche ergeben 80 Dezibel (Sportwagen).
 Wegen dem gleichmäßigen Brummen schlafen sie auch meistens gut im Auto ein - vermittelt Geborgenheit wie im Mutterleib.
- Nach der Geburt können die Babys die helle Stimme der Mutter eindeutig von anderen Frauenstimmen unterscheiden, weil sie die vertrauten Klangmuster, Klangmelodie in der Sprache kennen. Oft gehörte Melodien oder vorgelesene Geschichten während der SS, werden von den Babys erkannt. Sie erkennen auch die Stimme des Vaters, Geschwisterkindes und Geräusche im Wohnbereich die wiederum Vertrauen und Geborgenheit vermitteln.
- Obertöne können vom NG besser gehört werden (24.000 Hz). Ein müdes Baby gähnt zuerst, das Schreien beginnt mit einem A-Laut!
- Sie mögen Wiederholungen und gleichmäßigen Rhythmus, Vorsingen, mit ihnen reden, Antwort geben wenn sie brabbeln und plappern, Vorlesen.



- **Erklären Sie Ihrem Baby von Anfang an** immer was sie mit ihm machen, was sie tun, **sprechen sie viel mit ihm** damit es sich sicher fühlt!
- **Babys sprechen mit ihrem ganzen Körper**, teilen sich durch ihre Mimik und Gestik mit. Es bedarf ganz viel Körpernähe, Aufmerksamkeit, Vertrautheit, Kommunikation um die Ausdrucksmöglichkeiten seines Babys kennenzulernen, zu verstehen und um darauf angemessen reagieren zu können!
- Mit ca. 3Wo. eindeutiges Lächeln bei vertrauter Stimme (Mutter, Vater, Geschwister)
- Die Laute die es bereits im Mutterleib vernommen hatte, hören sich jetzt anders an weil die Dämpfung durch das FW wegfällt - Knochenleitung.
- Die Voraussetzung für die Sprechfähigkeit, in Beziehung zu treten, ist das Verarbeiten des Gehörten.
- Sie verstehen dreimal so viele Wörter als sie sprechen können.
- **Es sind 70 verschiedene Muskeln nötig um ein Wort sprechen zu können**
- Beim Sätze bilden können sie sich mitteilen, was sie denken, fühlen

Vermeidung von:

- Dauerberieselung durch Spieluhren,
- CD's, Radios, Fernseher und
- lauten Spielsachen direkt neben dem Ohr gehalten!!

Der GLEICHGEWICHTSSINN (vestibulärer Sinn) dient zur Feststellung der Körperhaltung, Gleichgewichtsregulierung und Orientierung im Raum.

Er setzt sich aus mehreren Einzelsinnen zusammen:

- der vestibulären Wahrnehmung, die die Richtung der Gravitation und von Beschleunigung bestimmt
- der visuellen Wahrnehmung, die die Orientierung im Raum feststellt;
- dem Tastsinn und der Tiefensensibilität (aus Wikipedia)

Wenn ein Baby fällt wird der Klammerreflex (Morro Reflex) aktiv. Dieser ist ein Relikt unserer Vorfahren (Affe-Fell-festklammern) und wirkt wie ein verzweifelter Rettungsversuch des Babys. Die Veränderungen des Gleichgewichts werden von den 3 Bogengängen des inneren Ohres überwacht - der Morro Reflex wird bei Notwendigkeit aktiviert.

Der Kinderarzt überprüft während einer MKP-Untersuchung ob der Reflex bei den Babys noch vorhanden ist indem er einen sanften „Fallversuch“ simuliert. Er stellt damit die Körperhaltung bzw. die Reaktion und Funktion der Gliedmaßen fest. Die Arme und Beine sollten symmetrisch weggestreckt werden.

Bereits im Mutterleib wird der Gleichgewichtssinn durch die Bewegungen seiner aktiven Mutter trainiert. Wenn diese während der SS viel liegen muss, wird der Gleichgewichtssinn wenig trainiert



Alle Babys und Kinder lieben daher das Rollen, Tragen, Wiegen, Schaukeln, lassen sich dadurch auch leichter beruhigen, fühlen sich geborgen und finden so leichter in den Schlaf (Urvertrauen).

Auch im Alter kann ein Schaukelstuhl wieder Wohlbefinden, Zufriedenheit hervorrufen. Das Gleichgewichtsorgan ist bei Kindern besonders sensibel. Mit zunehmendem Alter reagiert es nicht mehr so schnell auf Bewegungen. Zudem können Probleme wie Infektionen im Innenohr den Gleichgewichtssinn beeinträchtigen. Der Gleichgewichtssinn wird als erstes beim Kind entwickelt.

In den 1. drei Lebensjahren wachsen wir Menschen am stärksten. Sie sind für unsere Entwicklung am wichtigsten und die wichtigsten Jahre überhaupt im Leben eines Menschen!

Einige persönliche Lebens- u. Erfahrungsweisheiten zum Muttersein, Elternsein:

Achten Sie auf Ihr Bauchgefühl, hören Sie auf Ihre Intuition.

Machen Sie nur das, was Sie für Ihr Baby am richtigsten erachten. Handeln, pflegen oder gehen Sie mit Ihrem Kind so um, wie es für Sie stimmig ist oder wie Sie es selber gerne für sich haben möchten☺.

Schenken Sie Ihrem Kind Liebe und immer wieder Liebe, davon kann man nie genug bekommen, es kann dadurch auch im 1. Leb.-Jahr nicht verwöhnt werden.

Schenken Sie ihm auch Nähe, Zuwendung, Respekt. Vertrauen Sie auf es.

Lernen sie seine Mimik, Gestik und seine „Sprache“ kennen, reagieren Sie auf seine Signale, sein Weinen.

Sammeln Sie als Familie gemeinsam Erfahrungen auch im Umgang miteinander damit Sie Ihrem Kind weiterhin ein guter Begleiter sein können.

Natürlich kann es auch sein, dass Sie durch Ihre neue Familiensituation, den alltäglichen Herausforderungen, in Kombination mit Übermüdung und Schlaflosigkeit wegen den durchwachsenen Nächten, Hormonschwankungen, Stillproblemen, keine Zeit zum Essen haben oder durch ein häufig weinendes Baby auch leicht an Ihre Grenzen kommen!

- Holen Sie fachkompetente Unterstützung, Hilfe (Stillberatung, Hebamme, Arzt usw.) ein bevor sie die „gut gemeinten Ratschläge“ anwenden und noch mehr verunsichert werden!!
- Nehmen Sie Unterstützung aus Ihrer Familie, von Bekannten oder Freundeskreis an oder holen Sie diese ein soweit möglich z.B: sich bekochen lassen, Reinigen des Haushalt, Bügeln usw. damit Sie Zeit haben zum Ausschlafen, Spaziergehen oder was Sie sonst noch gerne machen würden.
- Niemand muss perfekt sein, alles Können, seien Sie authentisch und stehen Sie zu sich und Ihrem Baby, Ihrer Familie!



- Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! Geben oder nehmen Sie sich die Zeit die Sie benötigen, damit sich Zuhause alles in Ruhe einpendeln kann.
- Besuchen Sie Stillgruppen, Babytreffs, Elternberatungseinrichtungen usw. Ein Austausch mit anderen Müttern, Eltern kann so schön beruhigend, bestärkend sein!
- Kuschneln Sie viel mit Ihrem Baby und Ihrem Partner, genießen Sie die gemeinsame Zeit mit Ihrer neuen, jungen Familie.

Eines ist ganz sicher: Ihr Baby will sie nicht ärgern!!

Es will Ihnen nur seine instinktiven Bedürfnisse, Ängste usw. mitteilen und verstanden werden damit es sein Überleben sichern kann!

Was ist schon ein 1. anstrengendes, herausforderndes Babyjahr mit vielen Entbehrungen das mir wiederum so viel Liebe in meinem Muttersein (Elternsein) entgegenbringt, im Vergleich eines ganzen Lebens!?:-))

oder auch

Dr. William Sears (Autor von „Schlafen und Wachen“)

Die Zeit, die unsere Kinder in unseren Armen, an Mamas Brust und unserem Bett verbringen, ist ein vergleichsweise kurzer Teil ihres Lebens. Doch die Erinnerung an unsere Liebe und Verfügbarkeit auch in der Nacht, werden sie ein Leben lang begleiten

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie alles Gute, viel Glück, Geduld, Kraft und ganz viel Liebe mit kuscheligen, innigen Umarmungen

Herzlichst,

Christine Lindinger



Diplomierte Kinderkrankenschwester (DKKS), international ausgebildete Still- u. Laktationsberaterin (IBCLC), Babymassagekursleiterin, Tragetuchberatung, Babypflege, Vortragsreihe, Elternberatung Thalgau; Weiterbildung in Trauma-Lösung bei Neugeborenen, Säuglingen und Kindern; Klangmassagen für Babys und Kinder; **Komplementäre Pflege Kinder-TUINA, Traditionelle Europäische Heilkunde-TEH-Praktikerin**

Adr.: 5020 Salzburg, Brucheggerweg11,

Tel: 0676/7221421;

e-mail: christine.lin@utanet.at / christine.lindin@gmail.com

www.baby-und-elternschaft.at



Praktische Übungen im Babypflegekurs

